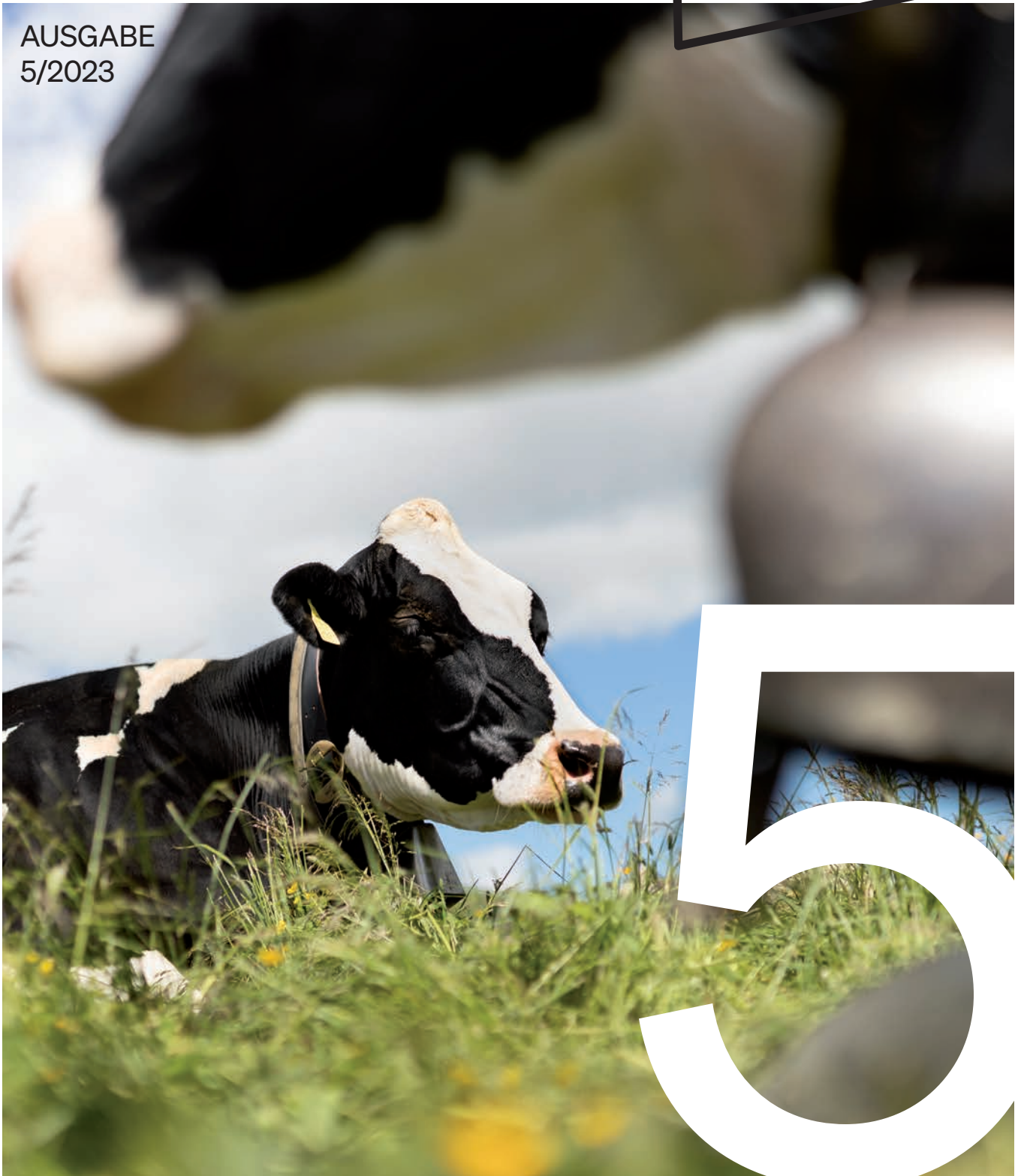


# KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT  
AUSTRIA**

AUSGABE  
5/2023



**Startworkshop:  
Projekt Breed-  
4Green erforscht  
Treibhausgas-  
reduktion beim  
Rind**

**Jungzüchterprofi:  
Neustart im  
September**

**Tiertransporte:  
Großer Andrang  
beim Langstre-  
ckentransporter  
der RINDERZUCHT  
AUSTRIA**

## **I M P R E S S U M**

### **RINDERZUCHT AUSTRIA**

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: [info@rinderzucht.at](mailto:info@rinderzucht.at)

[www.rinderzucht.at](http://www.rinderzucht.at)

**Vorstand:** Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,  
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,  
Stefan Rohrmoser, Johannes Steiner, Andreas Täubl

**Geschäftsführer:** Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

**Redaktion & Layout:** Lukas Kalcher

**Auflage:** 16.000 (digital)

**Erscheinungstermin:** Donnerstag, 15. Juni 2023

**Design:** Daniela Köppl & Stefan Eibelwimmer

**Foto Umschlag:** Daniela Köppl



# KUHRIER

5/2023  
THEMEN DIESER  
AUSGABE



**JUNgzÜCHTERPROFI 5**  
**Neustart im  
September**

von Stefanie Zottl

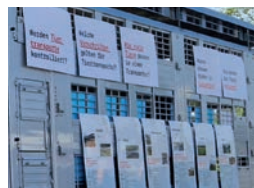


**STARTWORKSHOP 4**  
**Projekt Breed-  
4Green erforscht  
Treibhausgas-  
reduktion beim  
Rind**

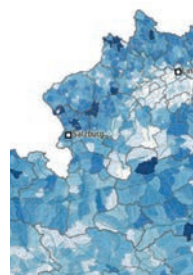
von Kristina Linke



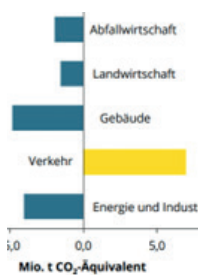
**TIERTRANSPORTE 6**  
**Großer Andrang  
beim Langstreckentransporter  
der RINDERZUCHT  
AUSTRIA**



von Lukas Kalcher



**MILCHANLIEFERUNG 8**  
**Rückgang der  
Betriebe,  
Steigerung der  
Anlieferung**



**FORSCHUNG 9**  
**Maßnahmen der  
RINDERZUCHT AUS-  
TRIA im Bereich  
der Nachhaltig-  
keit**

von Christa Egger-Danner



**FLEISCHKONSUM 11**  
**Ohne Fleisch  
ist's schwer**

von Lukas Kalcher

**STADTLANDTIER 11**  
**Wie werden  
Rinder in  
Österreich  
gehalten?**

**VIDEOÜBERWACHUNG 13**  
**Wissenschaftler  
forschen an KI-  
basierten Bild-  
analysen in Rin-  
derställen**

**AMA - MILCHFORUM 14**  
**Milchwirtschaft  
und Klimaschutz  
- ist das  
möglich?**

**Kuhnamenstatistik:  
Im Namen der  
Kühe ... 15**

**Ö3-Jugendstudie:  
Breite Unterstüt-  
zung für LW 16**

**Zuchtviehmarketing:  
RINDERZUCHT AUSTRIA  
in Novi Sad 16**





Vertreter:innen der Projektpartner RINDERZUCHT AUSTRIA, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Universität für Bodenkultur, ZuchtData, Landeskontrollverbände, Fleckvieh Austria und Brown Swiss Austria trafen sich im Haus der Tierzucht in Wien.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

## STARTWORKSHOP

# Projekt Breed4Green erforscht Treibhausgasreduktion beim Rind

von Kristina Linke

Am 6. Juni 2023 fand der Startworkshop für das bis 2027 laufende vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft geförderte DAFNE Projekt „Breed4Green - direkte und indirekte Merkmale für Futtereffizienz und Treibhausgasemissionen für Zucht und Herdenmanagement beim Rind“ statt. Vertreter der Projektpartner RINDERZUCHT AUSTRIA, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Universität für Bodenkultur Wien, ZuchtData, LKV-Austria, Fleckvieh Austria und Brown Swiss Austria und weitere Vertreter der

Landeskontrollverbände und Zuchtverbände trafen sich im Haus der Tierzucht in Wien. Die österreichische Milcherzeugung zählt zu den klimafreundlichsten weltweit (Leip et al. 2010). Die GVO-freie Erzeugung, die Dominanz der Doppelnutzung und der hohe Anteil an hofeigenen Futtermitteln sind wichtige Beiträge dazu. Um sich noch weiter zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Rinderwirtschaft zu stärken, wird laufend geforscht und in Weiterentwicklungen investiert. Beispielsweise wird derzeit im Projekt NEU.rind

ein Werkzeug zur Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung am Milchviehbetrieb entwickelt.

Im am 1. Mai gestarteten Projekt Breed4Green steht das Einzeltier im Fokus. Züchterische Verbesserungen in der Futter- bzw. Energieeffizienz und Reduktion der Treibhausgas-Emissionen sind weitere Hebel, um die Umweltwirkungen zu reduzieren und damit die Nachhaltigkeit der Rinderwirtschaft zu verbessern. Um dies zu erreichen, wird eine Datengrundlage für die Entwicklung und Validierung neuer Parameter für die Züchtung im Bereich der Futter- und Energieeffizienz und der Reduktion der Treibhausgasemissionen entwickelt. Methan und CO<sub>2</sub> Messungen an Einzeltieren in Praxisbetrieben in Kombination mit einer umfangreichen Merkmalsfassung für Gesundheit und Energieeffizienz sowie detaillierte Stationsdaten zu diesen Merkmalsbereichen sollen die Analyse der züchterischen Möglichkeiten und der genetischen Zusammenhänge mit

Gesundheitsmerkmalen und anderen Merkmalen im Gesamtzuchtwert für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss ermöglichen.

Ziel ist es, Strategien zur Züchtung und Grundlagen für die genomische Selektion auf Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen für die österreichische Rinderwirtschaft zu entwickeln. Die Website mit laufenden Informationen zum Projekt wird in Kürze unter [www.breed4green.com](http://www.breed4green.com) online gehen.

**Projekt Breed4Green**

**Laufzeit:** 01. 05. 2023 - 31. 10. 2027

**Fördergeber:** DAFNE- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

**Projekträger:** RINDERZUCHT AUSTRIA

**Projektpartner:** HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Universität für Bodenkultur Wien, ZuchtData EDV Dienstleistungen GmbH, LKV-Austria Gemeinnützige GmbH, Fleckvieh Austria und Brown Swiss Austria

**JUNGZÜCHTERPROFI**

# Neustart im September

von Stefanie Zottl

Im September startet wieder eine neue Ausbildungsreihe zum Jungzüchter-Profi! In 10 Grundmodulen können alle, die Interesse an der Rinderzucht haben, ihr Wissen über Praxistipps von Expert:innen aus der Rinderbranche vertiefen.

**Du bist jung, motiviert und interessierst dich für die Rinderzucht? Dann haben wir genau das Richtige für dich!**

Das erfolgreiche Ausbildungsprogramm Jungzüchter-Profi startet im September 2023 mit einem neuen Durchgang, am 23. - 24. September mit dem Modul 1 in Wien.



## JUNGZÜCHTERPROFI

**Werde auch du zum Jungzüchter-Profi!**

Du bist mindestens 18 Jahre alt und möchtest beweisen, dass du ein Profi bist - dann zeig uns dein Können und nimm an der modularen Ausbildung zum Jungzüchter-Profi teil. Egal welche Form der Rinderhaltung dich interessiert, wir haben für jede:n das Passende dabei. Neben den allgemeinen Grundlagen wie Agrarpolitik, Rhetorik und Projektmanagement lernst du bei den fachspezifischen Modulen wie Fütterung, Tiergesundheit, Produktqualität, Zucht, über Milchvieh- und Fleischrinderhaltung.

## Ist das nicht total trocken und langweilig?

Keinesfalls! Alle Referent:innen sind aus der Praxis und können deine Fragen beantworten! Neben den fachlichen Inputs der Vortragenden kommt auch die Praxis nicht zu kurz: bei jedem Modul wird mindestens ein Top-Betrieb in der näheren Umgebung besichtigt, damit du einen besseren Einblick über die Struktur der österreichischen Landwirtschaft bekommst.

## Wie laufen die Module ab?

Die einzelnen Module finden in den Landwirtschaftsschulen in ganz Österreich, jeweils an den Wochenenden statt, dadurch kannst du die Ausbildung berufsbegleitend absolvieren. Das Programm lässt neben den Vorträgen und Betriebsbesichtigungen auch genügend Zeit zum Austausch untereinander und zur Vernetzung der Jungzüchter:innen aus ganz Österreich. Da das Projekt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung (LE 14-20) gefördert wird, entstehen dir nur sehr geringe Kosten. Pro Modul ist ein Teilnahmebetrag von 40,- € (exkl. Nächtigung und Verpflegung) zu entrichten.

**JUNgzÜCHTER PROFI**

Dein Einstieg  
in die Welt der  
Jungzüchterprofis

**Kursstart**  
23. Sept 2023  
Wien

**Vor Anmeldung:**  
zottl@rinderzucht.at  
Betreff: Jungzüchterprofi 2023

www.nutztier.at/rinder

## Wo geht's zur Anmeldung?

Voranmelden kannst du dich bei Stefanie **Zottl** unter [zottl@rinderzucht.at](mailto:zottl@rinderzucht.at) – danach bekommst du via E-mail alle weiteren Informationen.

Ab dem Kursstart im September erhältst du auch Zugang zu unserer online Lernplattform, wo du dich für die einzelnen Module anmelden kannst ([www.nutztier.at/bildung](http://www.nutztier.at/bildung)). Alle weiteren Infos unter [www.rinderzucht.at/bildung/lehrgang/jungzuechterprofi](http://www.rinderzucht.at/bildung/lehrgang/jungzuechterprofi)

## TIERTRANSPORTE

# Großer Andrang beim Langstreckentransporter der RINDERZUCHT AUSTRIA

von Lukas Kalcher

Im Rahmen der Wieselburger Messe vom 1. – 4. Juni 2023 erläuterte das Team der RINDERZUCHT AUSTRIA den Ablauf eines Langstreckentransportes vom Zuchttierankauf über die Quarantäne, der Verladung, dem Transport mit den notwendigen Ruhepausen und der Ankunft auf den Zielbetrieben.

Zahlreiche Besucher:innen nutzten die Möglichkeit, die technische Ausstattung des vor Ort ausgestellten LKWs mit Wasserversorgung, Temperatursensoren, Ventilatoren und einem GPS-Sensor zur permanenten Überwachung des LKW-Standortes zu besichtigen. „Mit dem diesjährigen Auftritt ist es





Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA mit einem Langstreckentransporter der Firma Tatjana und Gerhard Engel und Postern, die den Ablauf des Transportes transparent und detailliert aufzeigen.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

uns wieder gelungen, einerseits Vorurteile gegen Langstreckentransporte zu entkräften, andererseits konnten wir zeigen, dass mit modernen Transportern und geschulten Fahrer:innen ein tierwohlge-rechter Langstreckenexport problemlos funktioniert. Es ist uns, den Zuchtverbänden und den heimischen Exportfirmen ein großes Anliegen, dass die exportierten Zuchtkalbinnen bei bester Gesundheit auf den internationalen Betrieben ankommen“, so Geschäftsführer der RINDERZUCHT AUSTRIA, DI Martin **Stegfeller**. Der Langstreckentransporter wurde auf der Messe wieder von der Firma Tatjana und Gerhard **Engel** zur Verfügung gestellt.

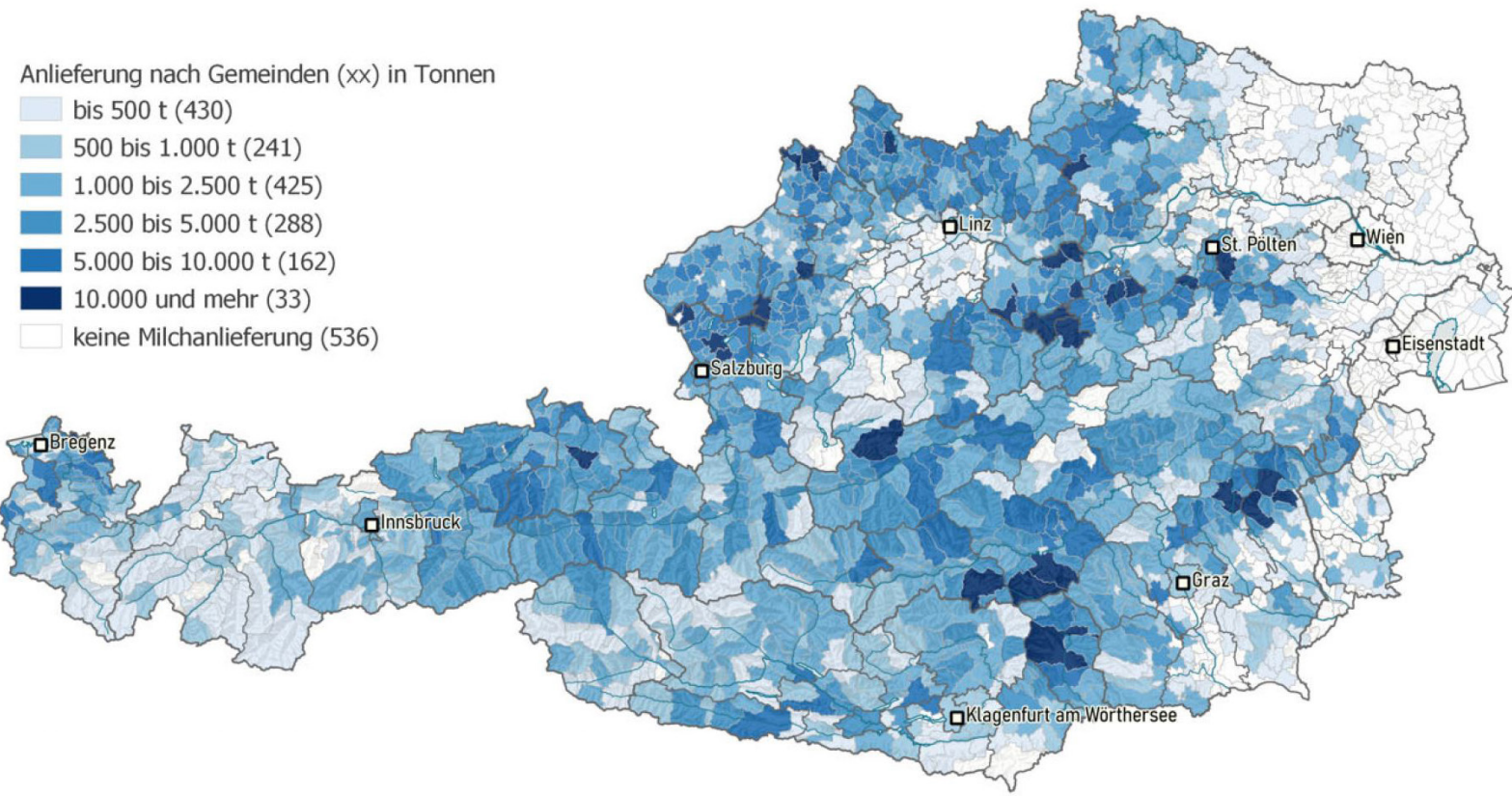


Auch politische Vertreter:innen schauten beim Langstreckentransporter vorbei, v. l.: Paul Nemecek (Bauernbunddirektor NÖ), Andrea Wagner (Vize-präsidentin LK NÖ), Karl Zottl (GF NÖ Genetik), NÖ Landeshauptfrau Johanna Mickl-Leitner, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Martin Stegfeller (GF RINDERZUCHT AUSTRIA), Josef Moosbrugger (Präsident LK Ö) und Landeshauptfrau Stv. Stephan Pernkopf.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Lichtenwagner

Anlieferung nach Gemeinden (xx) in Tonnen

- bis 500 t (430)
- 500 bis 1.000 t (241)
- 1.000 bis 2.500 t (425)
- 2.500 bis 5.000 t (288)
- 5.000 bis 10.000 t (162)
- 10.000 und mehr (33)
- keine Milchanlieferung (536)



Angelieferte Milch nach Gemeinden: Die Karte gibt einen Überblick zur Milchanlieferung nach Gemeinden in Österreich. 2022 wird in 1.580 Gemeinden Milch an Verarbeitungsbetriebe geliefert, aber allein in 250 Gemeinden wird die Hälfte der Milchmenge in Österreich produziert, 104 davon liegen in Oberösterreich. In 33 Gemeinden liegt die Milchproduktion über 10.000 t, vor zehn Jahren waren es 15 Gemeinden.

Quelle: BML, Statistik Austria, Grafik: LFRZ

## MILCHANLIEFERUNG

# Rückgang der Betriebe, Steigerung der Anlieferung

von Lukas Kalcher

Im Jahr 2022 haben 24.219 österreichische Betriebe Milch an Molkereien oder sonstige Aufkäufer geliefert, das ist ein Rückgang von 761 Betrieben bzw. -3,0 % im Vergleich zu 2021. In allen Bundesländern kam es zu einem Rückgang der Betriebe, am höchsten war der Rückgang im Burgenland mit 10,5 %, gefolgt von Oberösterreich mit 4,4 %, am geringsten war er mit 0,8 % in Vorarlberg. Die Milch-anlieferung betrug in Summe 3,499 Mio. Tonnen, im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 96.304 t bzw. 2,8 %. Nach Bundesländern differenziert war die Entwicklung der Milchanlieferung

unterschiedlich. Während die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol die Anlieferung steigern konnten, ging sie im Bundesland Vorarlberg leicht zurück, wobei der Rückgang -0,8 % bzw. rund 1.300 t betrug. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb stieg von 136.000 kg (2021) auf 144.000 kg (+6,0 %) im Jahr 2022. Nach Bundesländern differenziert erreichte die höchste Anlieferung je Betrieb das Burgenland mit rund 328.000 kg, die niedrigste das Bundesland Tirol mit rund 87.000 kg. Von den 3,499 Mio. Tonnen wurden rund 252.200 t bzw. 7 % der



angelieferten Milch an ausländische Verarbeitungsbetriebe verkauft. 11.562 Betriebe, die im Jahr 2022 mehr als 100.000 kg Milch produzierten, sind für 82 % der Milchanlieferung verantwortlich. Darunter waren 865 Betriebe, die mehr als 500.000 kg Milch

lieferten und davon wiederum lieferten 71 Betriebe mehr als 1.000.000 kg. 90 % der Milch in Österreich wird im benachteiligten Gebiet produziert.

**F O R S C H U N G**

# Maßnahmen der RINDERZUCHT AUSTRIA im Bereich der Nachhaltigkeit und Umweltwirkung

von Christa Egger-Danner

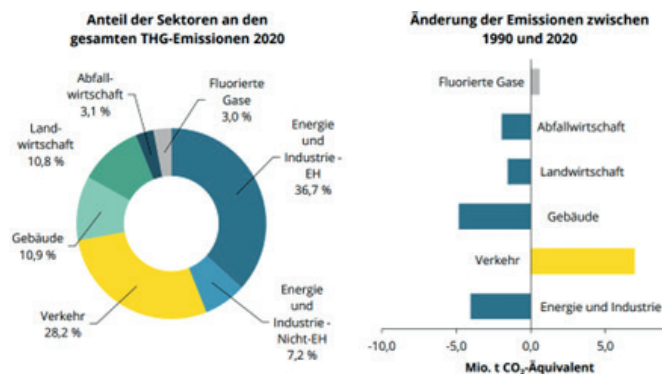
Die Wertschöpfungskette Milch ist von vielfältigen Herausforderungen betroffen. Dazu gehören der Klimawandel, der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, nationale und internationale Verflechtungen in globalisierten Lieferketten sowie die gesellschaftlichen Forderungen nach höheren Tierschutzstandards, geringen Umweltwirkungen und preisgünstigen Produkten.

Wesentlich für die Resilienz und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Sektors ist eine weitere Verbesserung der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit inkludiert eine effiziente Nutzung von Ressourcen bei geringen Umweltwirkungen. Die ökonomische Nachhaltigkeit, sprich die Wirtschaftlichkeit, ist ebenso wesentlicher Bestandteil wie auch die soziale Nachhaltigkeit mit entsprechenden Rahmenbedingungen für Mensch und Tier.

## Klimawandel und Umweltwirkungen - Wo steht die Landwirtschaft in Österreich?

Der Klimawandel wirkt sich bereits jetzt auf die Rinderhaltung aus, z. B. sei es durch Auswirkungen auf die Leistung und das Tierwohl durch Hitze-stress oder durch verringerte und wechselnde

Futtergrundlagen. Wenn es nicht gelingt, die erforderlichen Emissionssenkungen zu erreichen, wird erwartet, dass die durchschnittlichen Temperaturen in Österreich bis zum Jahr 2100 um 5 °C ansteigen werden (ZAMG, 2021). In Österreich sind diese, mit einem Anstieg von 2°C, bereits stärker gestiegen als in anderen Ländern weltweit. Über verschiedene politische Maßnahmen (EU Green Deal, Farm to Fork Strategie, Pariser Klimaziele, ...) soll in der EU bis 2050 Klimaneutralität erreicht werden. Bis 2030 sollen die Emissionen gegenüber von 1990 um 55 % reduziert werden.



Anteil der Sektoren an den Treibhausgas-Emissionen 2020 (inklusive Emissionshandel) und Änderung der Emissionen zwischen 1990 und 2020

Grafik: Umweltbundesamt, 2022

In Österreich war der Agrarsektor im Jahr 2020 für etwa 10,8 % der direkten Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-eq) verantwortlich, was einem Rückgang um 16,3 % seit 1990 entspricht (Umweltbundesamt, 2022). Etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen CO<sub>2</sub>-eq kann dem Verdauungsprozess von Wiederkäuern zugeschrieben werden (UBA, 2023).

### Wo steht die Rinderwirtschaft? Was macht die RINDERZUCHT AUSTRIA?

Für den gesamten Rindersektor (Milchkühe und alle anderen Rinder) ist der CO<sub>2</sub>-eq in Österreich seit 1990 um etwa 15 % gesunken (Hörtenhuber et al., 2022). Durch Fortschritte in der Genetik und ein verbessertes Betriebsmanagement konnte die Lebensleistung der österreichischen Milchkühe in den letzten 10 Jahren um etwa 10.000 kg gesteigert werden, mit einer Verdoppelung zwischen 1980 und 2020 (Fürst et al., 2022). Die Verringerung des Milchviehbestands und die Steigerung der Effizienz haben in den letzten 30 Jahren zu einer Verringerung der CO<sub>2</sub>-eq um etwa 40 % pro kg erzeugtem Rohprotein beigetragen (Hörtenhuber et al., 2023). Die österreichische Milcherzeugung zählt zu den klimafreundlichsten weltweit (Leip et al. 2010). Die

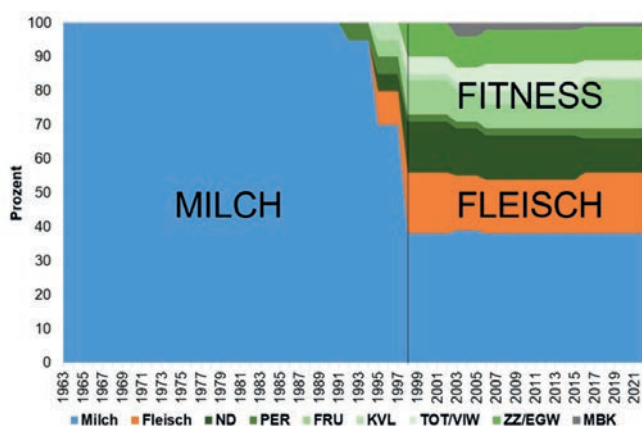
GVO-freie Erzeugung und der hohe Anteil an hofeigenen Futtermitteln sind wichtige Beiträge dazu.

### Forschen für Nachhaltigkeit, Tiergesundheit und Wettbewerbsfähigkeit

Die Verbesserung der Nachhaltigkeit (Ökologie – Ökonomie – Soziales) ist bereits seit vielen Jahren ein großer Arbeitsschwerpunkt der RINDERZUCHT AUSTRIA. Züchten ist Verantwortung für Generationen. Die Ausrichtung auf nachhaltige Zuchtziele hat bereits vor mehr als 25 Jahren mit der Einführung der Zuchtwertschätzung für Nutzungsdauer und des Gesamtzuchtwerts begonnen. Dieser wurde bei Nutzung der technologischen Fortschritte kontinuierlich weiterentwickelt. Wie die Zuchtfortschritte zeigen, wurde bereits viel erreicht. Die aktuellen Weiterentwicklungen konzentrieren sich noch stärker auf den effizienten Einsatz der Ressourcen, Stärkung der Kreislaufwirtschaft und die Reduktion der Umweltwirkungen. Das Herdentypisierungsprogramm FoKUHs Herde zielt auf eine weitere Verbesserung der Tiergesundheit ab. Mit dem Projekt NEU.rind wird ein Werkzeug entwickelt, das jeden Milchviehbetrieb in Österreich bei der Bewertung und gezielten Verbesserung der Nachhaltigkeit unterstützen soll. Im Projekt Breed4Green wird an züchterischen Verbesserungen der Futtereffizienz und Reduktion der Methan-Emissionen unter Nutzung von Hochtechnologie gearbeitet. Diese Maßnahmen werden einen wertvollen Beitrag leisten, um die Wettbewerbsfähigkeit sowie das Vertrauen und die Wertschätzung der Konsumenten in die heimische Produktion weiter zu stärken. Wesentlich dafür ist jedoch auch die Kommunikation der erzielten Ergebnisse.

Den ausführlichen Artikel lesen Sie auf

[www.rinderzucht.at](http://www.rinderzucht.at)



Schematische Entwicklung der Zuchtwertschätzungen bzw. ab 1998 des Gesamtzuchtwerts beim Fleckvieh in Österreich (ab 2010 ZWS für Gesundheitsmerkmale, die seit 2013 über FRW und EGW in den GZW eingehen, Fürst et al., 2022)

ND=Nutzungsdauer, PER=Persistenz, FRU=Fruchtbarkeit (FRW), KVL=Kalbeverlauf, TOT/VIW=Totgeburten bzw. Vitalitätswert, ZZ/EGW=Zellzahl bzw. Eutergesundheitswert, MBK=Melkbarkeit

## FLEISCHKONSUM

# Ohne Fleisch ist's schwer

von Lukas Kalcher

Ein etwa 90 g-Stück Rindfleisch enthält 33 mg Taurin. 50 bis 125 mg Taurin benötigt der menschliche Organismus, dass er in der Regel selbst herstellt. In Milch, Fisch und Fleisch kommt Taurin natürlich vor. Daher haben besonders Veganer und Vegetarier ein erhöhtes Risiko, einen Taurinmangel zu entwickeln. Der maßvolle Verzehr von rotem Fleisch kann der Ernährung Eiweiß, wichtige B-Vitamine und Zink liefern. Taurin, eine Aminosäure, wurde kürzlich in einer Studie mit „gesundem Altern“ in Verbindung gebracht. Obwohl Taurin in den meisten Pflanzen nahezu fehlt, macht es bis zu 0,1 % des Körpergewichts von Tieren aus. Menschen synthetisieren Taurin, sind in der Wachstumsphase auf exogene

Quellen angewiesen, wenn die Produktion nicht ausreicht. Bei Arten mit sehr geringer Synthese, wie z. B. Katzen, bleibt Taurin während des gesamten Erwachsenenalters notwendig. Eine unzureichende Zufuhr führt schnell zu Netzhautschäden, immunologischen Problemen und Kardiomyopathie. Beim Menschen haben kleine klinische Studien zur Taurin-Supplementierung bei Erwachsenen auf Vorteile bei Stoffwechsel- und Entzündungskrankheiten hingewiesen. Doch was genau Taurin in den meisten Fällen bewirkt, ist noch immer kaum verstanden.

[-> Link zur Studie](#)

## STADTLANDTIER

# Wie werden Rinder in Österreich gehalten?

von Lukas Kalcher

Diesen Fragen geht der [Facebook-](#) und [Instagram-](#)Kanal von StadtLandTier auf den Grund. In regelmäßigen Abständen werden Informationen über die heimische Tierhaltung und deren Produkte Milch und Fleisch vorgestellt. Von 29. Mai bis 9. Juni wurde über den Social Media-Kanal StadtLandTier Infos über die verschiedenen Haltungsformen in der Rinderwirtschaft gepostet. Dh wie und wo Kühe in Österreich gehalten werden, welche Bedeutung die Rinderwirtschaft für den Tourismus hat, dass alle fünf Stunden ein Rinderbetrieb für immer die Stalltüre schließt, dass es 70 Rinder sogar im Wiener Stadtgebiet gibt, dass 40 % der Kühe den Sommer

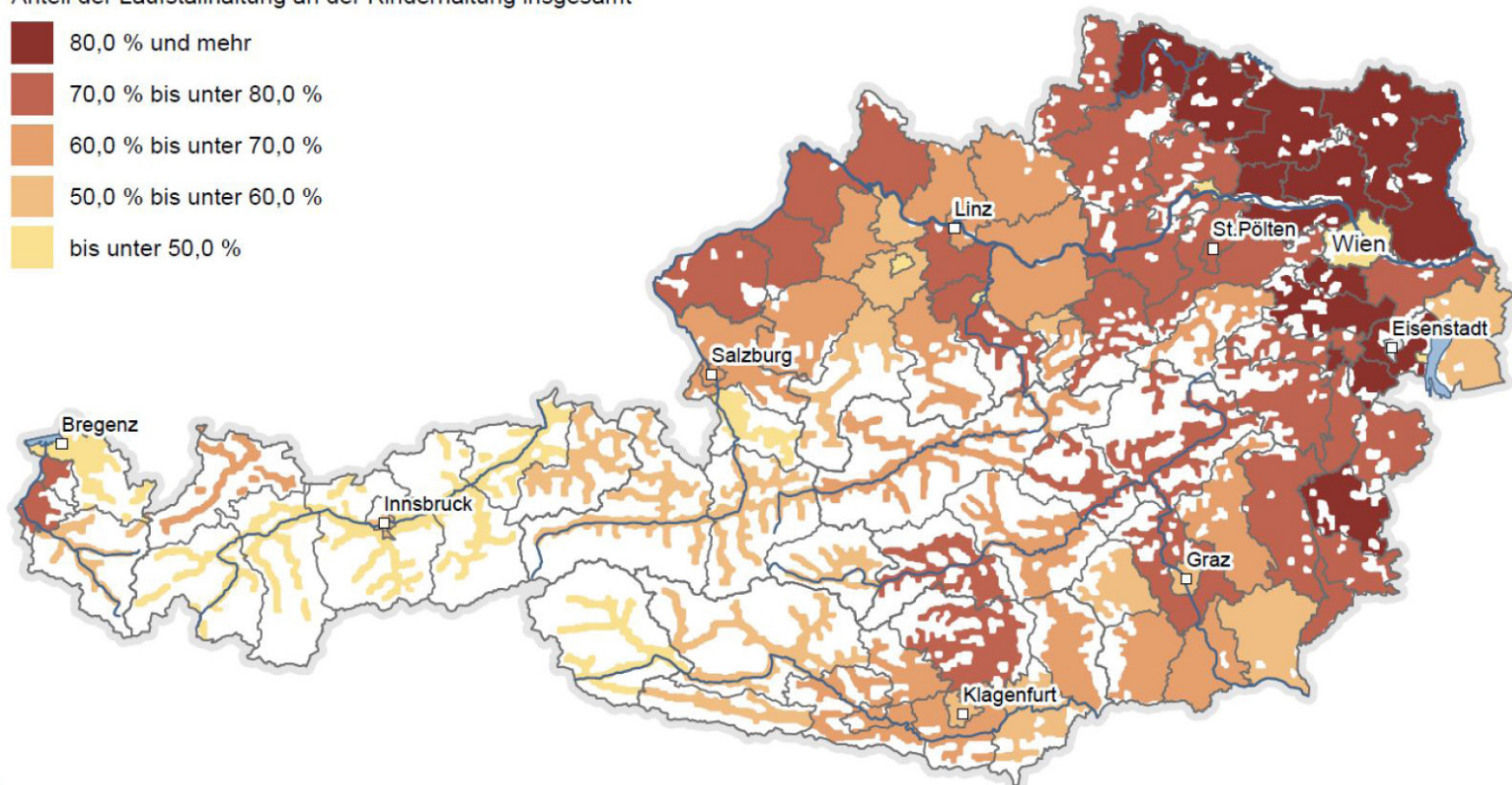
auf der Alm oder Weide verbringen, dass bereits 65 % der Rinder in Laufställen gehalten werden und dass die heimischen Milchkühe im Durchschnitt über ein halbes Jahr auf der Weide bzw. 100 Tage auf der Alm verbringen, u.v.m.





## Anteil der Laufstallhaltung an der Rinderhaltung insgesamt

- 80,0 % und mehr
- 70,0 % bis unter 80,0 %
- 60,0 % bis unter 70,0 %
- 50,0 % bis unter 60,0 %
- bis unter 50,0 %



Anteil Laufstallhaltung in Österreich.

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2020

### Laufstall

Laut Statistik Austria werden nach der letzten Agrarstrukturerhebung 2020 65,4 % (31,5 % mit Festmist und Jauche bzw. 33,9 % mit Gülle) der Rinder in Laufställen gehalten. Im Burgenland sind es 80 % der Rinder, in Tirol aufgrund der schwierigen Voraussetzungen (steile Hanglagen) lediglich 41 %. Zum Vergleich in Deutschland: Hier werden bereits 87 % aller Milchkühe in Laufställen gehalten. (Quelle: Agrarstrukturerhebung 2020)



Fleckvieh-Kühe in einem Laufstall mit freier Bewegungsmöglichkeit zu Fress- und Liegeplätzen. Für jede Kuh steht mindestens ein Liege- und Fressplatz zur Verfügung.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

### Kombinationshaltung

Die sogenannte „dauernde“ Anbindehaltung von Rindern ist in Österreich seit 2020 verboten. Begründete Ausnahmefälle werden mit einer Übergangsfrist bis 2030 noch erlaubt. Danach ist die dauernde Anbindehaltung Geschichte. Manche Molkereien akzeptieren bereits keine Milch mehr aus Anbindehaltung. Derartige Betriebe verlieren ab 1. Jänner 2024 das AMA-Gütesiegel, sowohl für die Milch- als auch für die Rindfleischproduktion. An diese Stelle tritt die Kombinationshaltung. Die Kühe müssen mindestens 90 Tage im Jahr die Möglichkeit zu einem Auslauf oder Weidegang haben, biologisch gehaltene Rinder an mindestens 120 Tagen. Die Kühe werden im Stall durch eine Anbindevorrichtung fixiert und erhalten in regelmäßigen Abständen Auslauf ins Freie. Diese Haltungsart ermöglicht es auch Landwirt:innen mit meist kleinstrukturierten Betrieben, vor allem in steilen Hanglagen im Berggebiet, auch zukünftig noch Rinderhaltung zu betreiben. Über Forschungsprojekte gibt es bereits innovative Lösungen, wie kostensparend derartige Haltungsformen in Laufställe umgebaut werden.



Kombinationshaltung mit Weidegang von Fleckviehkühen bei schönster Witterung am Fuße des Großglockners in Kals.

© Rinderzucht Tirol/Moser

Diese Maßnahmen werden vom BML auch gefördert. Die wesentlichen Gründe für die Kombinationshaltung wurde in einer großangelegten Umfrage an

1.200 Landwirt:innen in Tirol mit finanziellem Aspekt (24 %), Betriebsgröße (23,5 %) und Mensch-Tier-Beziehung (21,4 %) und die bessere Tierbeobachtung (17,4 %) beantwortet (Quelle: „Tierwohlstudie“ über die Perspektiven der Kuhhaltung im Berggebiet in Tirol unter den Aspekten Tierwohl und Haltungsform, 2019, Gstrein). Die Kombinationshaltung bietet kleinstrukturierten Betrieben vor allem im Berggebiet die Möglichkeit, auch weiterhin standortgerechte Milchproduktion im Sinne des Tierwohls zu betreiben. Laut Statistik Austria werden nach der Agrarstrukturerhebung 2020 25 % der Rinder in Anbindeställen gehalten. Am höchsten ist der Anteil mit 52 % in Tirol, gefolgt von Salzburg mit 36 % und Vorarlberg mit 34 % der Rinder.

## VIDEOÜBERWACHUNG

# Wissenschaftler forschen an KI-basierten Bildanalysen in Rinderställen

Bundesminister Norbert **Totschnig** und Digitalisierungsstaatssekretär Florian **Tursky** haben in Salzburg die cognify GmbH besucht. Das Unternehmen arbeitet gemeinsam mit der Mechatronik Austria GmbH an einem Projekt für eine digitalisierte Viehwirtschaft in Kleinbetrieben mittels KI-gestützter Bildanalyse bei Videoüberwachung in Rinderställen. In dem Projekt geht es darum, dass Kameras - ausgestattet mit einer intelligenten Software - im Hintergrund Kühe beobachten. Dabei sollen sowohl die konkreten Mitglieder der Herde identifiziert als auch die Verhaltensmuster der einzelnen Individuen beobachtet und erkannt werden. Daraus werden dann Rückschlüsse auf das Befinden der Tiere gezogen. Basierend darauf können dann Landwirt:innen Nachrichten, die beispielsweise über eine anstehende Brunst informieren, erhalten. So

können moderne, digitale Methoden, die sonst nur Großbetrieben zur Verfügung stünden, in ländlichen, traditionell geführten Kleinbetrieben angewendet werden. Gemeinsam mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wollen sie das Verhalten der Tiere



Norbert Walchofer (Gründer cognify GmbH), Bundesminister Norbert Totschnig, Markus Zehentner (Geschäftsführer Mechatronik Austria GmbH), Staatssekretär Florian Tursky, Martin Simmerstätter (cognify GmbH)

© BML/Lichtenberger



interpretieren, für mehr Tierwohl forschen und damit wichtige Infos für die Landwirt:innen per Handy-App

und am PC zur Verfügung stellen. Für das Projekt werden 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

## AMA - MILCHFORUM

# Milchwirtschaft und Klimaschutz - ist das möglich?

Rund 150 Personen nutzten beim „AMA Milchforum“ (früher Milch-Symposium) am 31. Mai unter der Leitung von AMA-Marketing Geschäftsführerin Christina **Mutenthaler-Sipek** die Möglichkeit für einen Informationsaustausch und Diskurs mit den führenden Köpfen der heimischen Milchbranche, die sich zum Thema „Milchwirtschaft in Österreich: Wertvoller Beitrag oder Klimakiller?“ am Wienerberg zusammengefunden hatte. Österreichische und internationale Expert:innen präsentierten dabei die aktuelle Forschungslage und gaben Einblicke in die Stimmungsbilder aus der Bevölkerung. Journalist und Autor Andreas Sator polarisierte gleich zu Beginn mit seinen Einschätzungen darüber, inwieweit Nachhaltigkeit und Klimaziele mit der Landwirtschaft kompatibel sind und wie die Relevanz von Gentechnik in der zukünftigen Lebensmittelproduktion steigen wird. Um Milchproduktion im Alpen Raum ging es anschließend im Vortrag von Wilhelm **Windisch**, seines Zeichens Experte für Tierernährung an der TU München. Windisch hob die Wichtigkeit von Nutztieren für einen funktionierenden Kreislauf hervor, da sie die in der Landwirtschaft erzeugte, und für den Menschen nicht essbare, Biomasse weiterverwerten. Nutztiere fördern die Pflanzenproduktion und erzeugen zusätzliche Lebensmittel, so der Experte. Sein Fazit daher: Milchproduktion ist im Alpen Raum nach wie vor zeitgemäß, da die Kreislaufwirtschaft funktioniert.



Diskutierten beim AMA-Milchforum, v. l.: TU-München-Professor Wilhelm Windisch, AMA-Marketing Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek, Kerstin Wriedt (Initiative Milch), Alexander Anton (Generalsekretär Europäischer Milchverband, EDA) und Peter Hamedinger (AMA Marketing).

© AMA-Marketing

### Intaktes Ökosystem

Stefan **Hörtenhuber** von der Universität für Bodenkultur in Wien (Boku) präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse aus der Nutztierhaltung und räumte mit dem Vorwurf auf, die Kuh sei ein Klimakiller. Ihm zufolge verursache die Milchwirtschaft in Österreich um 25 % weniger Treibhausgase als der EU-Durchschnitt. Eine Straßenumfrage in Wien machte deutlich, wie hoch der Aufklärungsbedarf über die Landwirtschaft und Tierhaltung in der österreichischen Bevölkerung ist und gab der Branche einen klaren Arbeitsauftrag.

### Best-Practice-Beispiele aus dem Nachbarland

Darüber, wie sich die größte deutsche Molkereigenossenschaft, die DMK Group, in den vergangenen



Jahren weiterentwickelt hat und welchen Herausforderungen man sich dabei stellen musste, erzählte anschließend Oliver **Bartelt**, Global Head of Corporate Communications der DMK Group. Kerstin **Wriedt** von der Initiative Milch 2.0 in Deutschland präsentierte die Ergebnisse einer neuen Studie von rheingold salon zu den Konsumgewohnheiten der

Verbraucher:innen. Zum Abschluss des AMA-Milchforums gab Alexander **Anton**, Generalsekretär des Europäischen Milchverbandes (EDA), Einblicke in die Agrarpolitik der EU und skizzierte einige Trends, die die Milchbranche in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen werden, wie die Extraktion des wertvollen Proteins Lactoferrin.

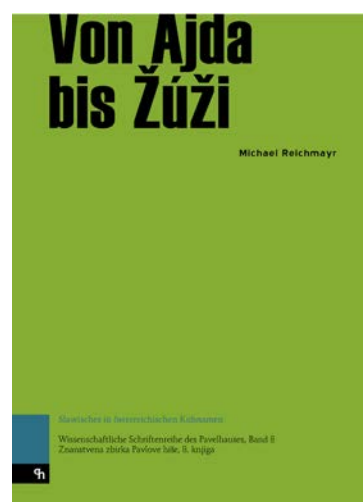
## KUHNAMENSTATISTIK

# Im Namen der Kühe . . .

von Michael Reichmayr und Lukas Kalcher

Eine aktuelle Auswertung der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH weist für 2022 bei den neugeborenen weiblichen Kälbern den Namen SUSI als den am meisten verwendeten Namen aus (1.012), gefolgt von BELLA (936), SISSI (725) und HEIDI (671). Bei den männlichen Kälbern sind es MAX (892), WILLI (672), LEO (611) und MORITZ (579). Heutzutage kann jede(r) Rinderhalter(in) die Namen frei wählen. Dadurch hat sich die Anzahl verschiedener Einträge bzw. Bezeichnungen auf etwa 60.000 erhöht. In den Jahren 1978 bis 1992 wurden rund 1,33 Millionen Kühe mit insgesamt 16.425 voneinander abweichenden Namen eingetragen. Je weiter man in der Geschichte zurückgeht, umso schwieriger wird es, Namensbelege für Rinder zu finden. Sie wurden in längst vergangenen Zeiten wohl nur mündlich weitergegeben, schriftliche Belege finden sich erst relativ spät. In unseren Breiten tauchen sie ab dem 15./16. Jahrhundert auf, und zwar in Rechtsdokumenten, Herrschafts- und Privatarchiven, in Stall- oder Herdbüchern sowie in Zucht- und Versteigerungslisten; später auch in Aufzeichnungen von Tierärzt:innen, volkskundlichen und lexikografischen Schriften sowie in literarischen Texten. Die ältesten schriftlich überlieferten, ungefähr 4.000 Jahre alten Rindernamen, stammen aus dem Zweistromland in Vorderasien. Im Palast von Knossos auf der Insel Kreta wurden Wandmalereien mit Abbildungen von Rindern und deren Namen gefunden, sie kann man

auf das 15. bis 12. Jahrhundert v. Chr. datieren. Je älter ein Kuh- oder Rindernamen ist, desto mehr nimmt er noch direkt auf das Aussehen und Charakter des Individuums Bezug und ist auch als Ruf- und Lockname in Verwendung. Je jünger ein Kuhname (ca. ab den 1970er Jahren), desto weniger sagt er über das benamste Tierindividuum aus – Anthroponyme, also Namen für Menschen, ersetzen in zunehmenden Maß typische »alte« Kuhnamen. Heute dienen sie fast ausschließlich für administrative Zwecke (Beispiel »SUSI«).



Zum Thema (Tier- und) Rindernamen gibt es sogar internationale wissenschaftliche Tagungen und Publikationen, zum Beispiel das Buch „Von Ajda bis Žuži“ des österreichischen Kuhnamenforschers Michael Reichmayr, erschienen 2005. Die gedruckte Ausgabe des Buches ist mittlerweile vergriffen, wird aber, ebenso wie aktuellere Beiträge und Namenslisten des Autors, gerne als elektronische Datei (PDF) zur Verfügung gestellt: michael.reichmayr@mail-box.org (Bekanntgabe weiterer alter Kuhnamen bzw. kritische Kommentare erbeten und erwünscht!)

## Ö3 - JUGENDSTUDIE

# Breite Unterstützung für heimische Landwirtschaft

Die kürzlich durchgeführte „Ö3-Jugendstudie 2023“ mit rund 40.000 Teilnehmer:innen hat ermutigende Ergebnisse über die Zufriedenheit und mentale Gesundheit von Jugendlichen in Österreich ans Licht gebracht. Die Jungbauern greifen diese Ergebnisse auf und heben die Unterstützung der Jugendlichen für die heimische Landwirtschaft hervor. Jungbauern-Bundesobfrau und ÖVP-Jugendsprecherin Abg.z.NR Carina **Reiter** betont die Relevanz der Studienergebnisse für die Debatte über die Preisentwicklung von Lebensmitteln.

Die Jugendstudie zeigt, dass 71 % der befragten Jugendlichen sich mental sehr bis eher gut fühlen, während es 80 Prozent körperlich sehr bis eher gut geht. Die Teuerung wird von 78 % der Befragten zwar als lästig empfunden, doch können sie sich dennoch alles leisten, was ihnen wichtig ist. Lediglich 16 % geben an, dass die Teuerung ihre finanzielle Lage massiv beeinflusst und sie kaum über die Runden kommen. Aus diesem Punkt ziehen die Jungbauern die Schlussfolgerung, dass die aktuelle Debatte über die Teuerung von Lebensmitteln in eine völlig falsche Richtung geht.



Jungbauern-Bundesobfrau Carina Reiter betont die breite Unterstützung für die heimische Landwirtschaft, die aus der „Ö3-Jugendstudie“ herauszulesen ist. Durch bewusste Kaufentscheidungen kann jede und jeder von uns dazu beitragen, die Landwirtschaft in Österreich zu stärken und eine nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern.

© Farda

### Jugendliche bereit, höhere Lebensmittelpreise zu bezahlen

Die Jugendstudie ergab auch, dass 60 % der befragten Jugendlichen dazu bereit sind, einen höheren Preis für hochwertige Lebensmittel zu zahlen. Dieser Wert steht im Einklang mit dem Bewusstsein der Jugendlichen für die positiven Auswirkungen auf ihre Gesundheit, die Umwelt und die heimische Landwirtschaft. Die Jungbauern erachten dies als eine wichtige Erkenntnis, die zeigt, dass die junge Generation eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Lebensmittelproduktion unterstützt.

## ZUCHTVIEHMARKETING

# RINDERZUCHT AUSTRIA in Novi Sad, Serbien

Ägidius Kogler

Die internationale Agrarmesse in Novi Sad, Serbien, ist die größte und bedeutendste

Landwirtschaftsausstellung am Balkan. Es kommen daher nicht nur Besucher:innen aus Serbien,

sondern auch aus allen angrenzenden Ländern. Aufgrund in Aussicht gestellter Förderungen für den Ankauf von Zuchtvieh waren sehr viele Interessenten aus Nordmazedonien anwesend. Kontakte, die von der RINDERZUCHT AUSTRIA Ende März anlässlich des Besuches in Nordmazedonien mit Bundespräsident **Van der Bellen** geknüpft wurden, konnten weiter geführt und konkretisiert werden. Die RINDERZUCHT AUSTRIA bemüht sich um die Märkte im ehemaligen Jugoslawien auch deshalb besonders, da die Strecken für Tiertransporte verhältnismäßig kurz sind.



V.l.: Sava Urbajac (Importeur Zuchtrinder), Gjoko Bunevski (Agraruniversität Skopje), Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA) und Vertreter der Agraruniversität Skopje.

© Kogler

## P E N S I O N S A N T R I T T

# Tierzuchtdirektor Rudolf Hußl verabschiedet

Christian Moser

Nach über 20 Jahren als Tierzuchtdirektor ging Rudolf **Hußl** an seinem 65. Geburtstag am 1. Juni in den Ruhestand. Genau 39 Jahre arbeitete er in der LK Tirol. Er startete als Geschäftsführer des Tiroler Braunviehzuchtverbandes und der ARGE Braunvieh Austria. Seine züchterische Expertise wurde sowohl im In- wie auch Ausland sehr geschätzt. Zudem war er anerkannter Preisrichter auf hochkarätigen Schauen im In- und Ausland. 2000 wurde er Tierzuchtdirektor der LK Tirol. In den ersten Jahren erwarb er sich bereits große Verdienste mit der Neustrukturierung der RINDERZUCHT AUSTRIA gemeinsam mit seinen Tierzuchtdirektorkollegen Erwin **Brunner** aus Kärnten, Josef **Lederer** aus Salzburg und Thomas **Jutz** aus Vorarlberg – damals auch bekannt als sogenannte „Viererbande“. Neben der anfänglichen gänzlichen Neuaufstellung der Tiroler Schweinezucht war er wesentlich an der Zusammenführung der Tiroler Rinderzuchtverbände zur Rinderzucht Tirol beteiligt. Stark gefordert war er im Besonderen bei der Neuaufstellung des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol mit Fohlenhof



Im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier verabschiedeten sich nun Funktionäre und Mitarbeiter:innen an seinem Geburtstag von ihrem ehemaligen Tierzuchtdirektor.

© Rinderzucht Tirol/Moser

Tirol. Erst kürzlich fand die Zusammenführung der weiteren Pferdeorganisationen zur Pferdezucht Tirol statt. Das gleiche Kunststück glückte bereits einige Jahre davor mit der Fusion der kleinen Wiederkäufer zur Schaf- und Ziegenzucht Tirol eGen. Im Namen aller Funktionäre, Mitarbeiter:innen, Bäuerinnen und Bauern ein großes Danke! Die RINDERZUCHT AUSTRIA bedankt sich für die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit für bundesweite Themen rund um die Rinderzucht!



STELLEN - NACHBESETZUNG

# Zuchtleitung und Assistenz der GF bei NÖ Genetik Rinderzucht und GENOSTAR Rinderbesamung gesucht



von Karl Zottl

**Aufgaben:**

- Umsetzung und Dokumentation der Zuchtprogramme bei den Rassen Fleckvieh, Brown Swiss und Holstein in Niederösterreich
- Aufbereitung aller für züchterische Entscheidungen notwendigen Informationen
- (sire analysing)
- Assistenz der Geschäftsführung von Nö Genetik im organisatorischen und
- kommerziellen Bereich
- Assistenz der Geschäftsführung bei Genostar mit administrativen und Marketingaufgaben für Rindersamen inkl. Nachzuchtpräsentationen

- Organisation von überregionalen Rinderschauen und Messeauftritten

Dienstort: Berglandhalle, Holzingerberg 1,  
3254 Bergland

Einstiegsgehalt EUR 4000,-, Überzahlung nach  
Probezeit möglich.

Bewerbungen an Nö Genetik Rinderzuchtverband,  
z.H. DI Karl **Zottl**, Holzingerberg 1, 3254 Bergland,  
[office@noegen.at](mailto:office@noegen.at)

Nähere Infos unter [www.rinderzucht.at](http://www.rinderzucht.at) -> Aktuelles

## Termine

**31. 08. 2023**

10:00 Uhr

**Vorstandssitzung RINDERZUCHT AUSTRIA,**  
Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

**04. 09. 2023**

09:00 Uhr

**Ausschuss für Marketing der RINDERZUCHT AUSTRIA,**  
online

**07. - 10. 09. 2023**

**Rieder Messe 2023,**  
Ried i. L., OÖ

**12. 09. 2023**

13:00 Uhr

**Ausschuss für Genetik der RINDERZUCHT AUSTRIA,**  
Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

# Jungzüchter-Profi

## Lehrgangsplan 2023/24

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20



ntö  
Nachhaltige  
Tierhaltung  
Österreich

JUNGZÜCHTER  
PROFI

Termin	Modul	Ort
23.-24. September	<b>M 1 Agrarische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b>	<b>Wien</b>
30. September	<b>AM 2 Klauenpflege und Klauenmonitoring</b>	<b>Raumberg, Stmk</b>
8.-10. Oktober	<b>B Abschlussreise Lehrgang 2022 nach Brüssel</b>	<b>Belgien</b>
21.-22. Oktober	<b>M5 Tiergesundheit</b>	<b>Vöcklabruck, OÖ</b>
25.-26. November	<b>M4 Milchviehfütterung und Arbeitskreis</b>	<b>Salzburg</b>
16.-17. Dezember	<b>M2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Warth, NÖ</b>
12.-13. Jänner	<b>M8 Produktqualität Milch &amp; Schlachtkörperklassifizierung</b>	<b>Gießhübel, NÖ</b>
14. Jänner	<b>AM3 Eutergesundheit</b>	<b>Gießhübel, NÖ</b>
24.-25. Februar	<b>M3 Futterbau und Grundfutterqualität</b>	<b>Bruck, Sbg</b>
9.-10. März	<b>M9 Konfliktmanagement und Hofübernahmen</b>	<b>Althofen, Ktn</b>
Herbst 2024	Modul 7, Modul 6, Modul 10	Stmk, Sbg

« KURSSTART



**Kontakt:**  
Stefanie Zottl  
zottl@nutztier.at  
nutztier.at/rinder

Änderungen vorbehalten

AM - Aufbaumodul, M - Grundmodul, B - Brüsselreise

14. - 15. 10. 2023

**11. Bundesfleischrinderschau,**  
Tierzuchtzentrum der Rind Steiermark GmbH,  
Industriepark West 7, 8772 Traboch

14. - 15. 10. 2023

**Herdenmanager Austria, Modul 1, Vorarlberg**

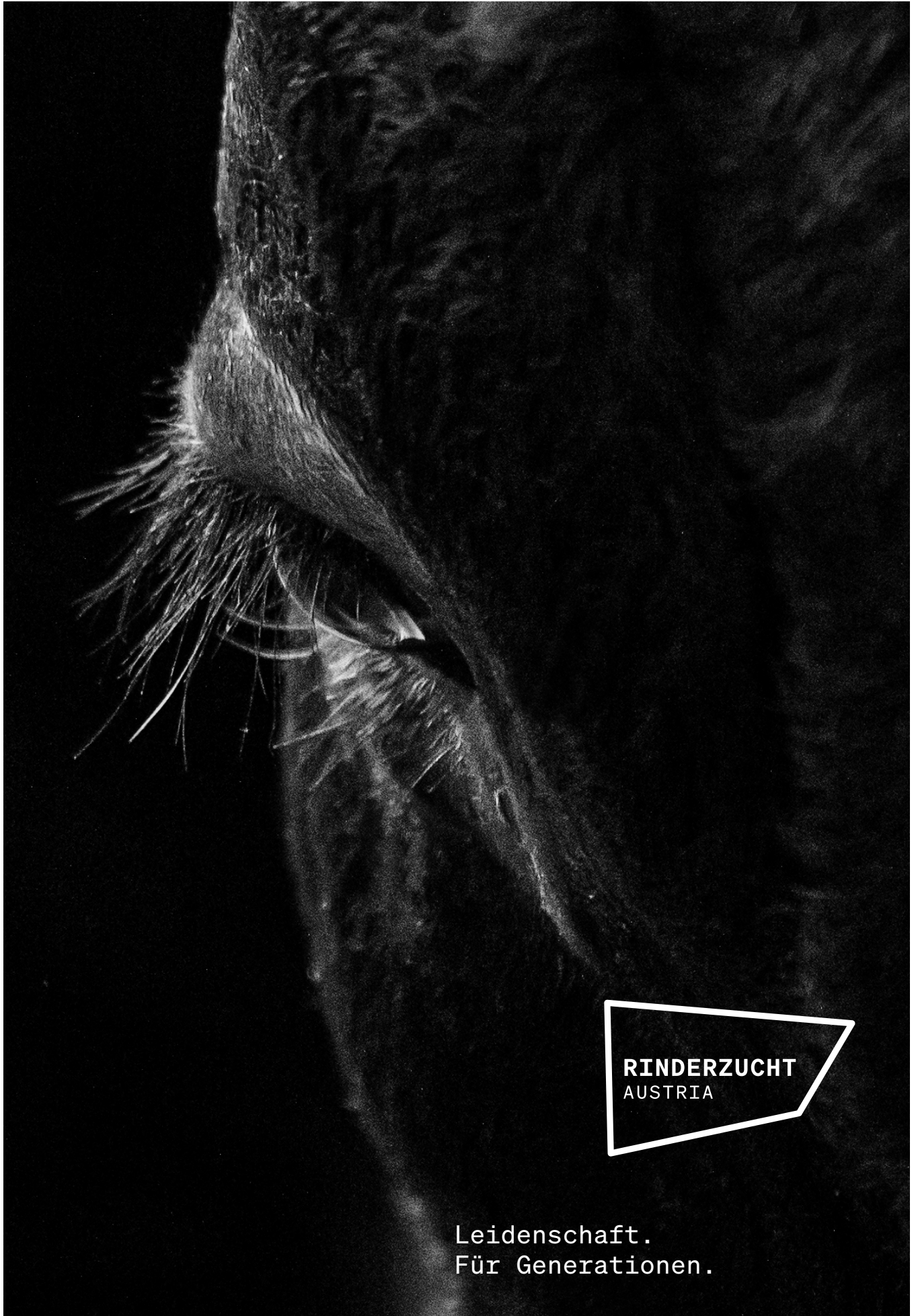
18. - 19. 11. 2023

**Herdenmanager Austria, Modul 2, Tirol**

02. - 03. 12. 2023

**Herdenmanager Austria, Modul 3, Salzburg**

Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit den genauen Terminen unter <https://www.nutztier.at/rinder/>



**RINDERZUCHT**  
AUSTRIA

Leidenschaft.  
Für Generationen.